

Senioren-Residenz

Personen:

Maximiliane Hübenbecker – 91 Jahre alt, sitzt im Rollstuhl, körperlich eingeschränkt, aber geistiger Kopf der Bande

Giesela von Milien-Karbunkel – 85, leicht tüddelig, besteht auf ihre adlige Herkunft und tut harmloser als sie ist. Immer etwas etepetete

Traude Bechermell – 69, die jüngste, aber schon sehr dement. Sie wird als Sündenbock immer vorgeschoben

Klaus Meinrath – 79, kommt nur zur Tagespflege, ein alter Charmeur, der den anwesenden Damen den Hof macht, von denen aber nicht für voll genommen wird. Er muss alles ausbaden, was diese angestellt haben.

Pflegepersonal:

Markus Heinze – Pflegedienstleitung (PDL), wirtschaftlich denkender Antreiber

Schwester Marianne – eine zickige, überarbeitete, ältere Pflegekraft, die schon alles im Leben und im Sterben gesehen hat. Ihr ein X für ein U vormachen, ist schwer.

Pfleger Holger, genannt Holgi – 32, schwul, ein kunterbunter Paradiesvogel, der ständig mit den alten Leuten singt oder sie zum Tanzen oder Spielen zwingt, was keiner will

Pflegeschülerin Loretta – 20 Jahre alt, unerfahren, steht oft zwischen den Stühlen, weil sie nicht weiß, für wen sie Partei ergreifen soll: Bewohner oder Kollegen.

Szene 1: Esssaal, Geschirrgeklapper, Stühlerücken, Schritte, Gemurmel

1. Maximiliane Hübenbecker: Baaaah, das Essen ist ja heute wieder furchtbar. Ekelhaft, diese Kartoffeln. Die kann man nicht runterkriegen.
2. Traude Bechermell (in leierndem Singsang): Matschi-matschi. Patschi-patschi. (Geräusch von Kartoffelbrei mit Soße mischen)
3. Gisela von Milien-Karbunkel (angewidert einen Rülpsen unterdrückend): Das sind Schweinekartoffeln, stärkereich. Die werden für die Schweinemast angebaut. Mein Schwager hatte einen entfernten Cousin, der einen landwirtschaftlichen Betrieb führte, damals in den 60er Jahren in der Nähe von Detmold. Daher weiß ich das. Es ist ein Skandal, dass wir Alten nun Schweinekartoffeln zum Fraß vorgeworfen bekommen. (fängt an zu lamentieren) Wir! Wir haben doch damals alles mit aufgebaut. Als Kinder schon! Mit unseren eigenen Händen! Auf den Knien sind wir durch die Ackerfurche...
4. Maximiliane Hübenbecker (unterbricht sie): Jaja, tagsüber Kartoffelkäfer absammeln und später im Dunkeln wiederkommen und Kartoffeln klauen. So haben wir das früher gemacht.
5. Traude Bechermell (beginnt zu singen): Hoch auf dem gelben Wa-ha-gen, sitz ich beim Schwager vorn... (summt weiter)
6. Klaus Meinrath: Noch ein Kartoffelchen, die Damen?
7. Gisela von Milien-Karbunkel und Maximiliane Hübenbecker im Chor: Nein! IGITT!

8. Holgi (singt mit Traude Bechermell): Vorwärts die Rösslein tra-ha-ben, lustig schme-he-ttert das Horn.
9. Maximiliane Hübenbecker (haut mit der Faust auf den Tisch – Geschirr klappert, ein Löffel fällt runter): Ruhe, beim Essen wird nicht gesungen.
10. Gisela von Milien-Karbunkel (besserwisserisch): Wer beim Essen singt, kriegt einen krummen Mann.
11. Holgi (lacht geziert): Besser krumm, als wenn man keinen abkriegt. Ne, Frau Bechermell? Noch eine Kartoffel? Sie haben so viel Soße auf dem Teller.
12. Traude Bechermell (in der Melodie von Hoch auf dem gelben Wagen): Matschi-matschi, patschi-patsch-patsch-patsch.
13. Holgi: Ich hole mal eben einen Lappen.
14. Kalus Meinrath: Noch ein Stückchen Fleisch, die Damen?
15. Gisela von Milien-Karbunkel: Welches Fleisch?
16. Kalus Meinrath: Das Wiener Schnitzel, eins ist noch da.
17. Gisela von Milien-Karbunkel (besserwisserisch): Wiener Schnitzel wird aus Kalbsfleisch gemacht. Meine Cousine dritten Grades hat einen Schlachter geheiratet, damals in den Siebzigern. Der hatte sich immer aufgeregt, wenn die Hausfrauen vor seinem Ladentisch standen und Schweineschnitzel haben wollten, um Wiener Schnitzel zu machen. Er sagte immer...
18. Maximiliane Hübenbecker (unterbricht sie flüsternd): Achtung, da kommt der PDL. Wenn er an unserem Tisch vorbeigeht, werfe ich ihm die Kartoffeln vor die Füße.
19. Alle leise flüsternd: Au, ja!
20. (Schritte nahen) Markus Heinze (überfreundlich): Guten Appetit allerseits. Na, schmeckts?
21. Maximiliane Hübenbecker schmeißt Traude Bechermells Teller runter (Geschirrpölnern, Matschgeräusch) Ach, Traude, hat es dir nicht geschmeckt? Musst doch nicht immer gleich so schlimme Sachen machen. Tststs. Guck mal die Hose vom Herrn Heinze an. Oje, alles voller Matschi-matschi.
22. Markus Heinze (böse knurrend): Verdammte alte Ziege! (dann besinnend überfreundlich) Ach, Frau...äh... Dings, das kann ja mal passieren. (entfernt sich mit matschigen Schritten, leise Unverständliches vor sich hingrollend)
23. Gisela von Milien-Karbunkel unterdrückt Lachen, das wirkt wie Weinen)
24. Klaus Meinrath (sehr besorgt), Ach, Gisela, ist doch nicht schlimm, war doch nicht dein Teller.
25. Maximiliane Hübenbecker(leise zu sich): Das ist ja das Schlimme.